



51. Berliner Krankenhaus-Seminar - BKS
11. Juni 2014

Erfahrungen aus der Vorbereitung und Umsetzung der Investitionskostenpauschale in Brandenburg

WP StB Joachim Preiss

Solidaris: Kurzinfo

Unser Profil

- § Führende unabhängige Prüfungs- und Beratungsgesellschaft im gemeinnützigen Bereich
- § 80-jährige Branchenerfahrung mit höchster Fachkompetenz
- § Über 2000 Einzelmandate unterschiedlichster Größenordnung und Rechtsformen
- § Christlich geprägt, ethisch-ökonomisch ausgerichtet, vertrauenswürdig, mandantennah

Unsere Standorte



**Kooperation mit
Solidaris Wien**

Profil: WP StB Joachim Preiss



Vita

- Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Mannheim, Diplom 1991
- WP und StB-Examen
- Ab 1991 tätig für eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Fünf Jahre Leitung der Betriebsrevision einer deutschen Großbank
- Seit 2004 in der Geschäftsführung der Solidaris Berlin

Schwerpunkte

- Betriebswirtschaftliche Beratungen (Finanzierung, Investition, Transaktionen, Revision)

Agenda

- Erfahrungen Baupauschale NRW
- Erfahrungen Investitionskostenpauschale Brandenburg
 - Chronologie
 - Verfahren
 - Prüfungspflicht
 - Bestätigung der Erlös- und Leistungsdaten
 - Die Investitionskostenpauschale in der Rechnungslegung
- Branchenentwicklung (Benchmark Solidaris 2008 bis 2013)
- Investitionskostenfinanzierung Berlin: Quo vadis?
- Investitions-Bewertungsrelationen eine Alternative?

Erfahrungen Baupauschale NRW

- Einführung 2008
- Sehr schwieriger und zeitraubender Weg zur Auszahlung
- Keine Förderung von Instandhaltungen
- Die Finanzierung von Krediten ist möglich
- Das Vergaberecht ist einzuhalten
- Aufrechterhaltung der dualen Finanzierung


Chronologie der Investitionskostenpauschale Brandenburg

- Gespräche des Ministeriums mit allen Krankenhausträgern in 2010
- 2011/2012: Einbindung Landeskrankenhausgesellschaft und Krankenkassen
- 19. Dezember 2012: Erstes Gesetz zur Änderung des Brandenburgischen Krankenhausentwicklungsgesetzes
- Veröffentlichung eines Verordnungsentwurfes am 18. Februar 2013

Chronologie der Investitionskostenpauschale Brandenburg

- Informationsveranstaltung der Landeskrankenhausgesellschaft am 20. Februar 2013
- Einbindung des Instituts der Wirtschaftsprüfer, Düsseldorf ab Januar 2013
- Verabschiedung Verordnung am 12. April 2013
- Bescheide vom 11. Juni 2013
- Erstmalige Auszahlung der Investitionspauschale im Oktober 2013

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

**Gründe für die Änderung der
Finanzierungssystematik in der
Krankenhausförderung**

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz


Gute Ausstattung der Brandenburger Krankenhäuser, seit 1991 ca. 4 Mrd. € durch das Land eingesetzt.

Reformerfordernis durch weiter hohen Bedarf an (Re)Investitionen und inflexible Förderinstrumente der Einzel- und Pauschalförderung.

Mehr Planungssicherheit, Flexibilität und Transparenz war für die zukünftige Unterstützung der flächendeckenden stationären Versorgung nötig.

3

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

**Konkrete Änderung im Zuge der
Einführung der
Investitionspauschale**

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

- Zusammenführung der Fördertatbestände, d.h. mehr Flexibilität
- Jährliche Investitionspauschale von 200 € je besetztem pflegesatzfinanziertem Ausbildungsplatz
- Bemessungsgrundlagen :
20 % Förderhistorie, 80 % Leistungsparameter Erlöse
- Vereinfachtes Antragsverfahren durch Testat

6

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



Konkrete Änderung im Zuge der Einführung der Investitionspauschale

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Bemessungsgrundlagen:

20 % Förderhistorie, 80 % Leistungsparameter Erlöse;

Grundsatz: Für jedes Krankenhaus wird ein Anteilskoeffizient gebildet, der den anteiligen Anspruch am Gesamtvolumen der Investitionspauschale bestimmt.

Die Investitionspauschale stellt den Regelfall der Krankenhausförderung dar.

Verfahren der Investitionszuschüsse Brandenburg



Bemessungsgrundlagen

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Berücksichtigung der Förderhistorie:

Zeitpunkt und Höhe der KH-Einzelförderung 1991-2012:
gewichtetes Förderaufkommen nach Zeitfaktor und
antiproportionale Äquivalenzziffer (d.h. wer schon viel
bekommen hat, bekommt im förderhistorischen Block
anteilig weniger)

Versorgungsstufenfaktor

Größenklassenfaktor (Betten und Plätze)

11

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



Bemessungsgrundlagen Förderhistorie


Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Welche Finanzmittel sind Gegenstand der
förderhistorischen Anrechnung?

1. Finanzmittel der Einzelförderung
2. Finanzmittel, die durch das Land während des
Zeitraums von 1991 bis einschließlich 2012 bewilligt
und ausgezahlt wurden

#

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

Bemessungsgrundlagen Förderhistorie

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Äquivalenzziffer:


Zeitpunkt der Bewilligung wird über einen Zeitfaktor abgebildet.
Zeitfaktor bestimmt sich nach vier Förderabschnitten mit der Folge unterschiedlicher Wertigkeit:

Beispiel - Krankenhaus 1:

	Förderabschnitt				Summe
	1991-1994	1995-2001	2002-2006	2007-2012	
Zeitfaktor	1,5	2,5	3,5	4,5	
Fördermittel	10	10	10	10	40
Gew. FA	15	25	35	45	120

16

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

Bemessungsgrundlagen Förderhistorie

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Beispiel:

Krankenhaus	Summe aller gewichteten Fördermittel	Prozentualer Anteil	Äquivalenz-Ziffer § 2 (1) Ziffer 2 BbgKHEGIPV
1	120	2,28	13
2	240	4,57	8
↓	↓	↓	
Summe	5.245	100,00	

Abweichende Regelung:
Fördertatbestand § 9 Absatz 2 KHG
Äquivalenzziffer x Versorgungsstufenfaktor x
Größenklassenfaktor = klinikspezifischer Wert

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



Bemessungsgrundlagen Förderhistorie


Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Versorgungsstufenfaktor:

(Werte, die der früheren Pauschalförderung zugrunde gelegt wurden)

- | | |
|---|------------|
| • Krankenhaus der Grundversorgung | Faktor 1,9 |
| • Fachkrankenhaus | Faktor 2,2 |
| • Krankenhaus der Regelversorgung | Faktor 2,4 |
| • Krankenhaus der qualifizierten
Regelversorgung | Faktor 2,9 |
| • Krankenhaus der
Schwerpunktversorgung | Faktor 3,4 |

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

**Bemessungsgrundlagen
Förderhistorie**

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Berechnung:

**Äquivalenzziffer x Versorgungsstufenfaktor x
Größenklassenfaktor = klinikspezifischer Wert**

12

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg




Bemessungsgrundlagen Förderhistorie

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Größenklassenfaktor - Ermittlungsgrundlage:

- Anzahl der nach dem Feststellungsbescheid bedarfsnotwendigen vollstationären Betten am 1. Januar 2013
- Anzahl der nach dem Feststellungsbescheid bedarfsnotwendigen tagesklinischen Behandlungsplätze am 1. Januar 2013
- Kapazität des Krankenhauses wird über einen Größenklassenfaktor abgebildet.

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

Bemessungsgrundlagen Förderhistorie

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz


Beispiel:

Krankenhaus	Kapazität	Größenklassenfaktor § 2 (1) Ziffer 4 BbgKHEGIPV
1	150	2,5
2	340	4,5
3	625	7,5
4	1.350	14,5

**Äquivalenzziffer x Versorgungsstufenfaktor x
Größenklassenfaktor = klinikspezifischer Wert**

21

Verfahren der Investitionspauschale Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

Berechnung des Blocks „Förderhistorie“

Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Beispiel:

Krankenhaus	ÄQZ	VSF	GKF	ÄQZ*VSF*GKF = klinikspezifischer Wert	Anteil in %	Anspruch Förder- historie
1	13	3,4	8,5	375,7	5,8	687.820
2	9	2,9	4,5	117,5	1,8	215.024
3	14	2,4	3,0	100,8	1,6	184.542
↓				↓		
Summe				6.500,0	100,0	11.900.000

KH 1 - Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit 740 Betten und einem gewichteten Förderanteil von 2,44 Prozent

KH 2 – Krankenhaus der qualifizierten Regelversorgung mit 320 Betten und einem gewichteten Förderanteil von 4,08 Prozent

KH 3 - Krankenhaus der Regelversorgung mit 200 Betten und einem gewichteten Förderanteil von 1,82 Prozent

Prüfungspflicht für Krankenhäuser in Brandenburg

- **Erstes Gesetz** zur Änderung des Brandenburgischen Krankenhausentwicklungsgesetzes (BbgKHEG) vom 18. Dezember 2012
 - **§ 22 Abs. 1 S. 2 BbgKHEG**: Für den Nachweis der **ordnungsgemäßen Verwendung** der Fördermittel nach § 16 **ist die Vorlage eines** durch eine Wirtschaftsprüferin oder einen Wirtschaftsprüfer oder eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten **Jahresabschlussberichtes** (Abschlussprüfung) erforderlich, in dem die **zweckentsprechende Fördermittelverwendung** bestätigt wird!

Prüfungspflicht für Krankenhäuser in Brandenburg

- Ermächtigung zur Bestimmung des „Verfahrens zur Nachweisführung über die **Verwendung** der Investitionspauschale“ durch Rechtsverordnung (§ 16 Abs. 8 BbgKHEG)
- Konkretisierung der Prüfungspflicht gemäß § 6 Abs. 1 BbgKHEGIPV
- Erweiterung der Prüfung um die zweckentsprechende, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel nach § 16 BbgKHEG gem. § 6 Abs. 2 BbgKHEGIPV

Bestätigung der Erlös- und Leistungsdaten

- Erlös- und Leistungsdaten nach § 2 Abs. 3
 - Vielzahl einzelner Erlössummen zur Bemessung der Investitionspauschale
 - Besonderer Auftrag für eine sonstige betriebswirtschaftliche Prüfung/Bestätigungsleistung eines Wirtschaftsprüfers **außerhalb der Jahresabschlussprüfung**

oder

- Erweiterung der Jahresabschlussprüfung? (vgl. § 4 Abs. 3 S. 7 KHEntgG/
§ 17a Abs. 7 KHG – Bestätigung des **Jahresabschlussprüfers**)

Investitionspauschale im Rechnungswesen I Jahresabschluss

- Bewilligung
 - Förderung erfolgt auf Antrag des Krankenhauses durch **schriftlichen Bescheid** der Bewilligungsbehörde (§ 15 Abs. 1 BbgKHEG)
 - Förderung durch **jährlich neu** zu bestimmende **Festbeträge**
 - Verwendungsmöglichkeiten des Pauschalbestandes aus **Vorjahren** nach alten Regeln
 - Keine Abbildung der **Gesamtfinanzierung** des Investitionsvorhabens zum Zeitpunkt des Beginns des Investitionsvorhabens
 - Keine Rechtssicherheit über Gesamtfinanzierung

Investitionspauschale im Rechnungswesen I Jahresabschluss

- Abtretung bewilligter Fördermittel (§ 15 Abs. 4 BbgKHEG)
 - Abtretung an **andere Krankenhäuser** zur Realisierung wirtschaftlicher und bedarfsnotwendiger Investitionen
 - Keine Einschränkung **des Versorgungsauftrages** des abtretenden Krankenhauses
 - **Grundsätzlich vorherige Zustimmung** der Bewilligungsbehörde
 - Keine Zustimmung bei Abtretung innerhalb **eines** Krankenhausträgers

Investitionspauschale im Rechnungswesen I Jahresabschluss

- Verwendung
 - § 15 Abs. 3 S. 3 BbgKHEG
 - **Alle Fördertatbestände** nach § 9 KHG mit Ausnahme der Erleichterung der Schließung von Krankenhäusern nach § 9 Abs. 2 Nr. 5 KHG
 - Keine Kreditfinanzierung im Gesetz angesprochen → jedoch laut Vordruck Verwendungsnachweis

Investitionspauschale im Rechnungswesen I Jahresabschluss

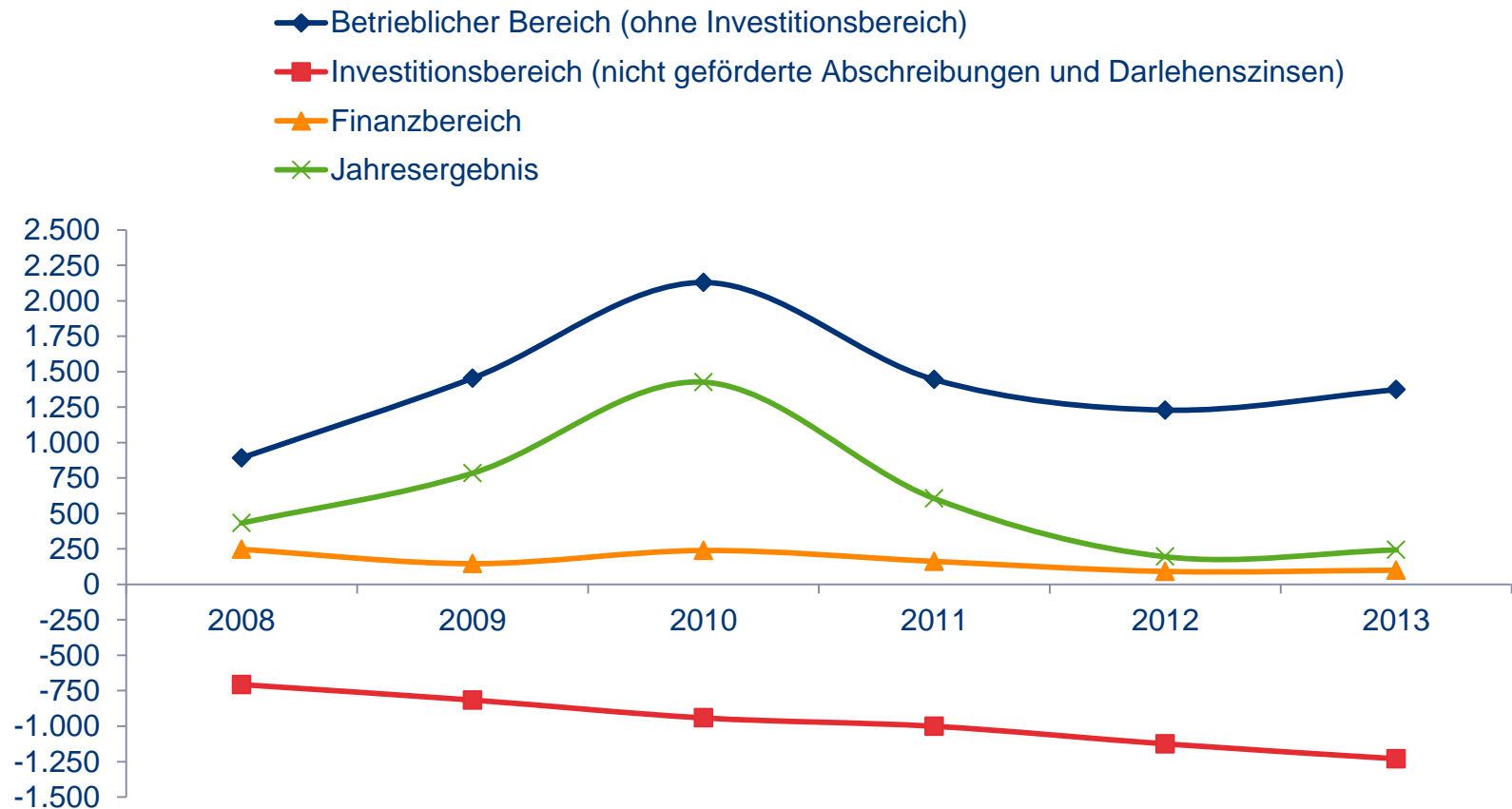
- **Regelungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung**
 - § 5 Abs. 3 KHBV: Erfolgsneutralität, Bilanzneutralität
 - Keine Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - Keine Erfassung von Investitionspauschalen **künftiger Jahre**
 - Keine Abbildung der **Gesamtfinanzierungen**

Investitionspauschale im Rechnungswesen I Jahresabschluss

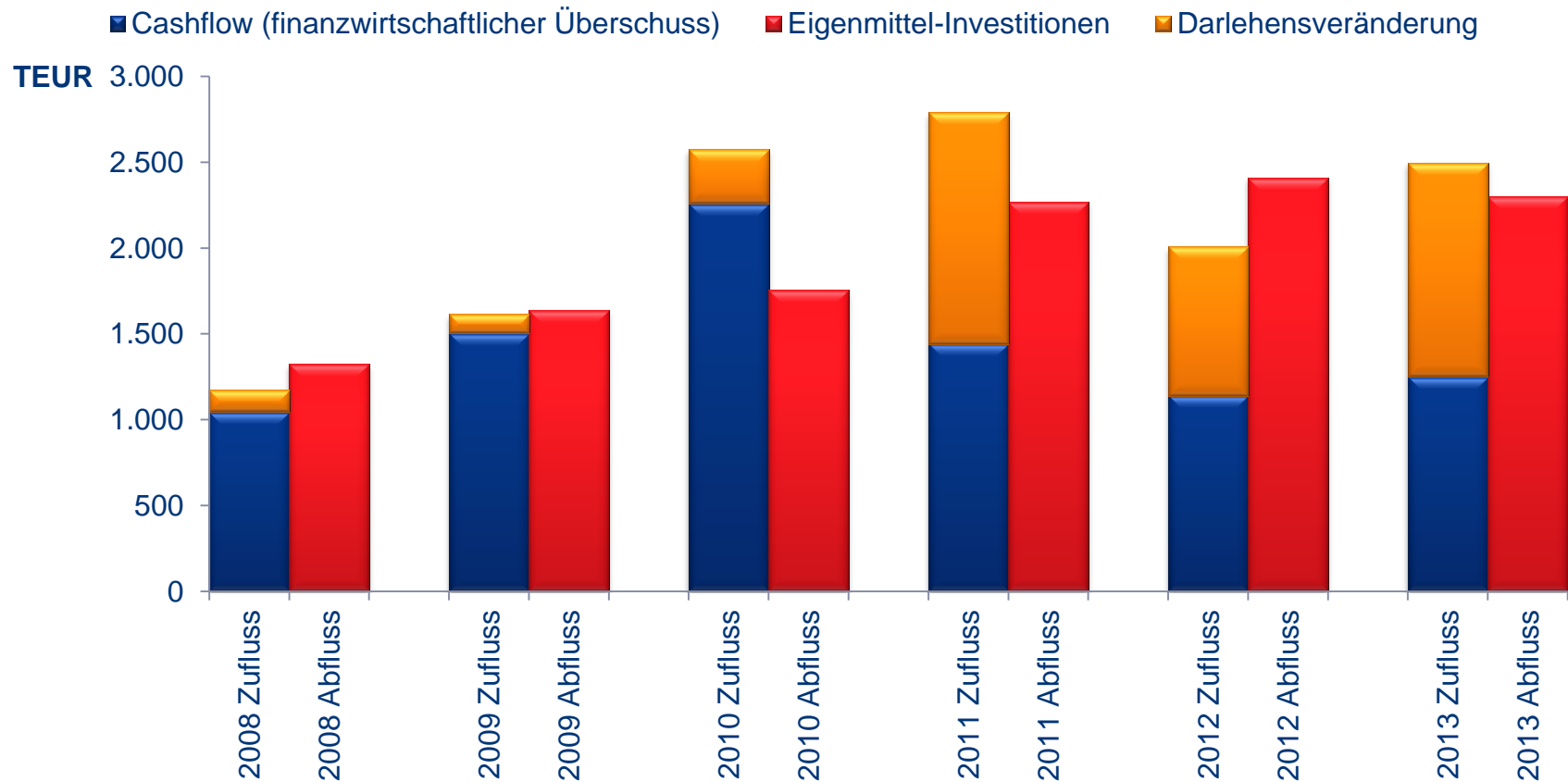
- Steuerung von Ergebnisbeiträgen bei Kreditfinanzierung und Einsatz von Eigenmitteln
- Auswirkungen auf Vermögens- und Kapitalstruktur

Branchenentwicklung – Ertragslage (Stand 28.05.2014; 73 Krankenhäuser)

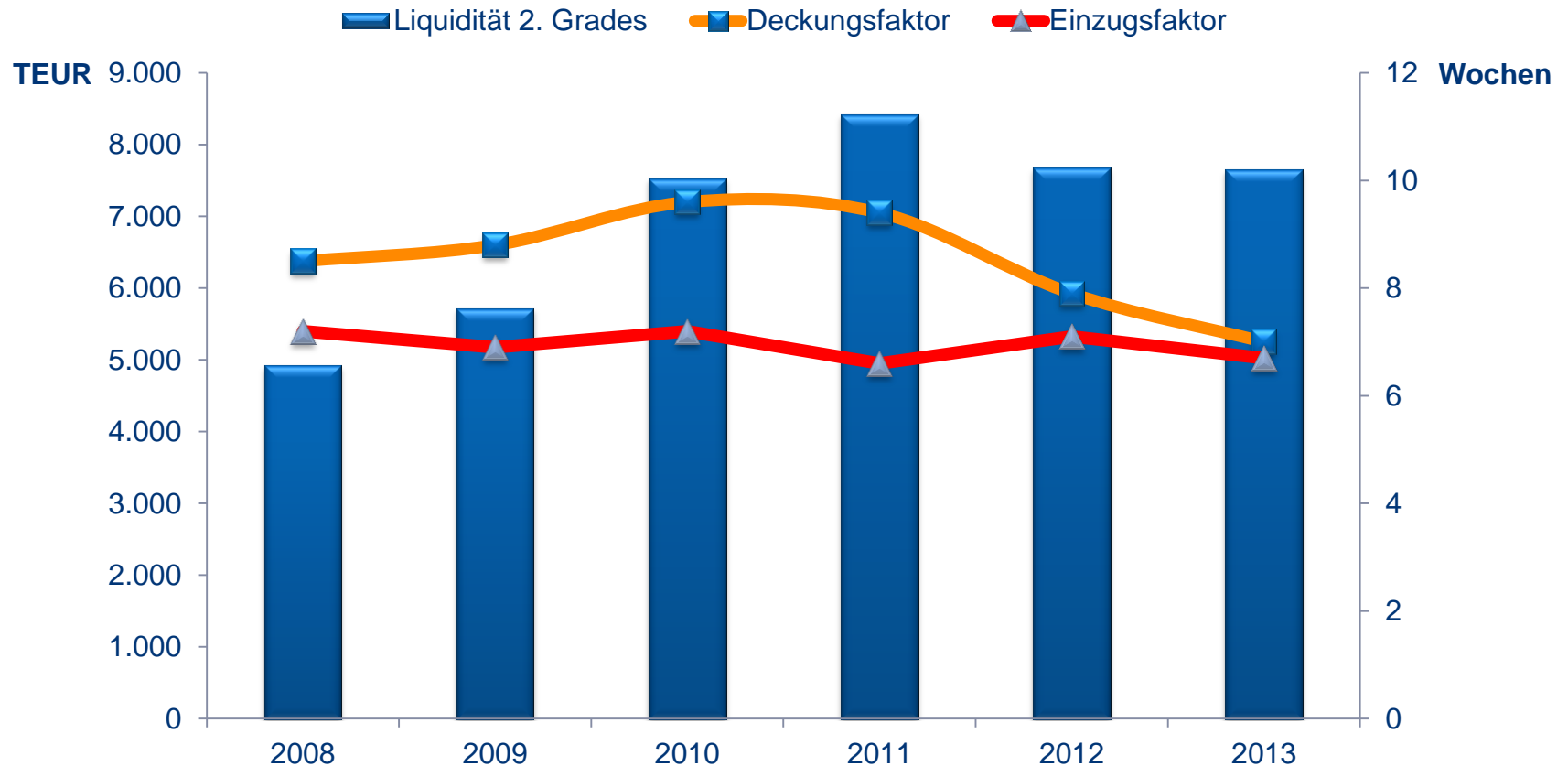
TEUR



Branchenentwicklung – Vermögens- und Finanzlage (Stand 28.05.2014; 73 Krankenhäuser)



Branchenentwicklung – Liquiditätslage (Stand 28.05.2014; 73 Krankenhäuser)

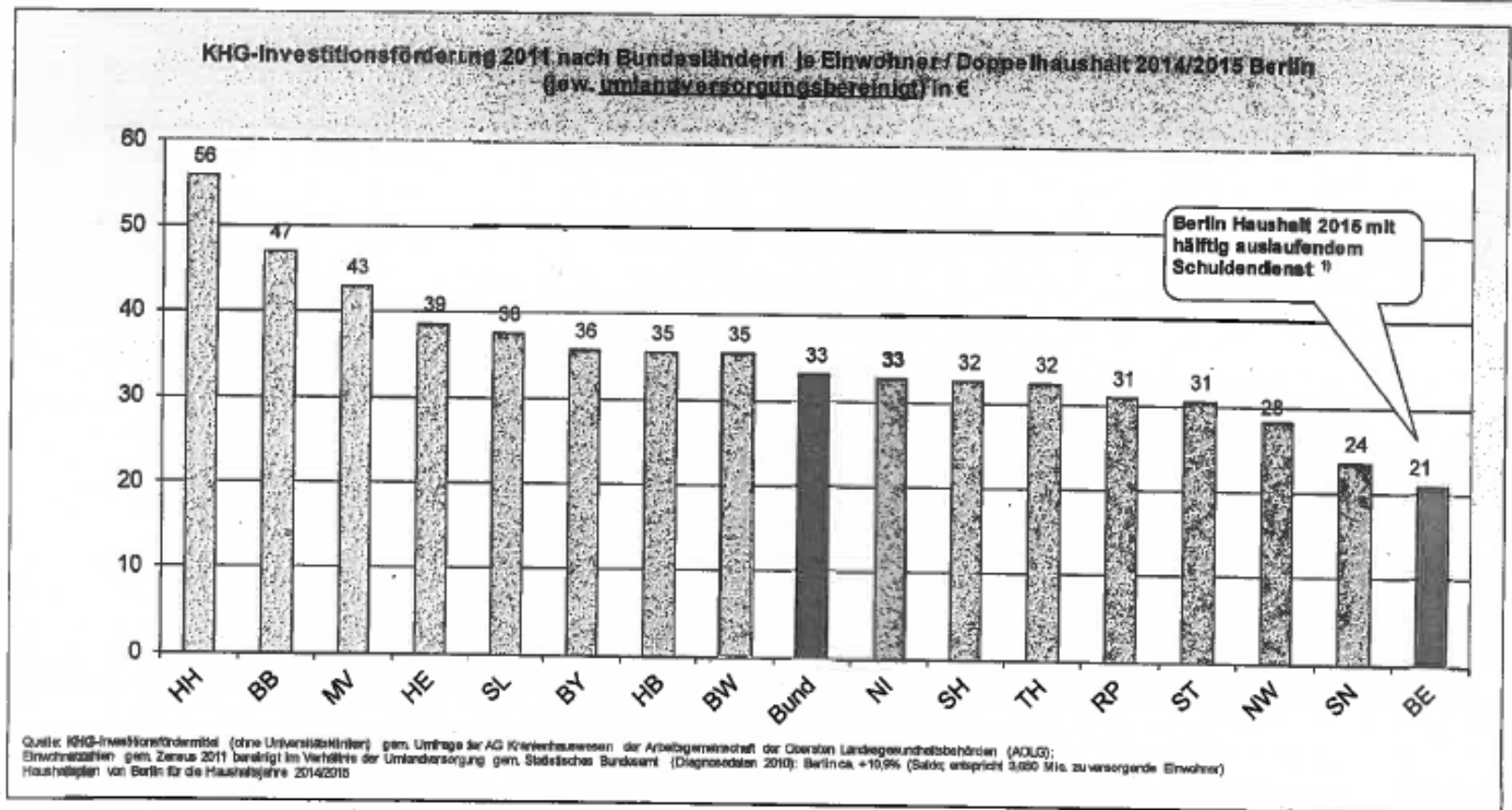


Investitionskostenfinanzierung Berlin: Quo Vadis?

- Investitionspauschale ab dem 1. Januar 2015?

- Haushaltsmittel Berlin:
 - 2013: 58,9 Mio. EUR
 - 2014: 70,1 Mio. EUR
 - 2015: 76,0 Mio. EUR

Investitionskostenfinanzierung Berlin: Quo Vadis?



Investitions-Bewertungsrelationen eine Alternative?

IBR zur G-
DRG-Version
2014

Katalog der Investitionsbewertungsrelationen Teil a) Bewertungsrelationen bei vollstationärer Versorgung

DRG	Parti- tion	DRG in Anlage 3a FPV	Bezeichnung ¹⁾	Bewertungs- relation/Fall	Bewertungs- relation/Tag
1	2	3	4	5	6
Prä-MDC					
A01A	O		Lebertransplantation mit Beatmung > 179 Stunden oder kombinierter Dünndarmtransplantation	15,816	
A01B	O		Lebertransplantation ohne kombinierte Dünndarmtransplantation mit Beatmung > 59 und < 180 Stunden oder mit Transplantatabstoßung oder mit kombinierter Nierentransplantation oder Alter < 6 Jahre	7,638	
A01C	O		Lebertransplantation ohne kombinierte Dünndarmtransplantation, ohne Beatmung > 59 Stunden, ohne Transplantatabstoßung, ohne kombinierte Nierentransplantation, Alter > 5 Jahre	4,332	
A02Z	O		Transplantation von Niere und Pankreas	5,958	
A03A	O		Lungentransplantation mit Beatmung > 179 Stunden	16,105	
A03B	O		Lungentransplantation ohne Beatmung > 179 Stunden	5,649	
A04A	O	x	Knochenmarktransplantation / Stammzelltransfusion, allogene, mit zweiter Knochenmarktransplantation / Stammzelltransfusion im selben Aufenthalt	9,006	0,094
A04B	O		Knochenmarktransplantation / Stammzelltransfusion, allogene, außer bei Plasmozytom oder mit Graft-versus-host-Krankheit Grad III und IV, mit In-vitro-Aufbereitung oder Alter < 16 Jahre	5,370	

Beispielskrankenhaus

- Haus der Regelversorgung/nimmt an BR teil:
- Fallzahlen 2013: 12.194
- Case-Mix 2013: 11.765,523
- IBR-Berechnung 1 Mio. € p. a. Investitionsbeitrag zusätzlich zu pauschalen Fördermittel



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
12277 Berlin, Kirchstraße 1
12254 Berlin, Postfach 48 04 10

030 72382 - 3 • berlin@solidaris.de